

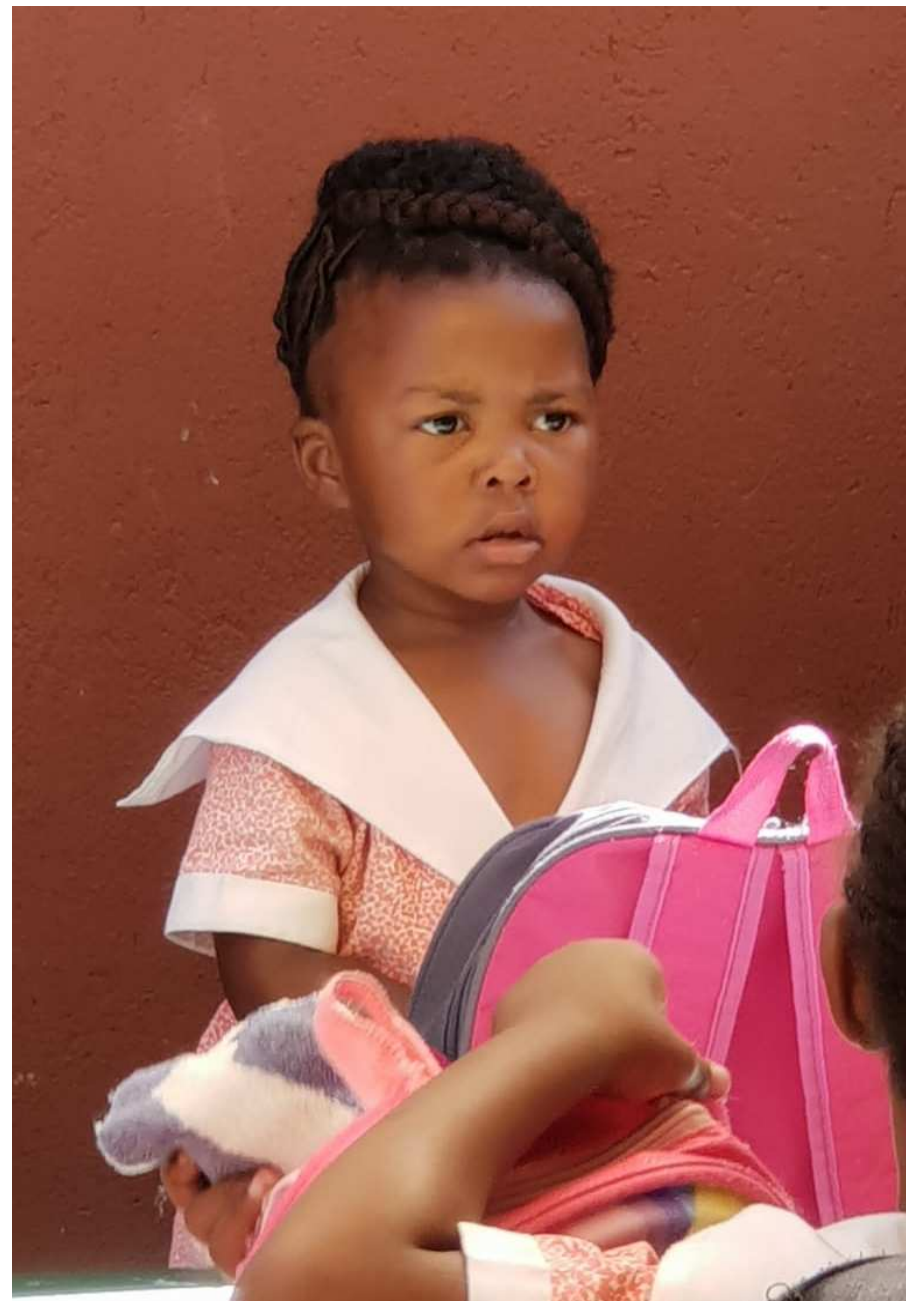


Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Über uns	4
Tagebuch Simbabwe	7
Aktionen von ZimRelief e.V. in Deutschland	9
Veranstaltungs-Special: Acoustic LivingRoom.....	11
Unsere Partnerprojekte	13
Woher kommt das Geld?	17
Wohin geht das Geld?	18
Förderung unserer Partnerprojekte	20
Spezial: Stipendium Leeroy Maduna	27
Spezial: Unterstützung „Rising Star“ Schule	28
Ausblick 2019	30
Unser Dank an Unternehmen und Institutionen ...	31
Impressum und Kontakt	32

Herausgeber

ZimRelief e.V.
Hohe Buchleuthe 11
87600 Kaufbeuren
www.zimrelief.org



Liebe Freunde und Förderer von ZimRelief,

2018 war ein besonderes Jahr für alle Simbabwer: Ende Juli fanden im Land die Präsidentschaftswahlen statt – und zum ersten Mal seit der Unabhängigkeit Simbabwe 1980 stand nicht der Name Robert Mugabe auf den Wahlzetteln.

Der langjährige Diktator Mugabe war Ende vorigen Jahres bei einem unblutigen Militärputsch gestürzt worden - der 75-jährige Emmeson Mnangagwa wurde Übergangspräsident. Mnangagwa, 75 Jahre alt, war lange Minister und später Mugabes rechte Hand, er ist ein Vertreter der alten Garde. Und er war es auch der dann bei den Wahlen die meisten Stimmen erhielt – die Opposition sprach von Wahlbetrug und EU-Beobachter kritisierten den unfairen Wahlkampf. Bei Unruhen nach den Wahlen starben mindestens sechs Menschen – immerhin hat sich die Lage anschließend wieder schnell beruhigt.

Mnangagwa steht vor einer großen Herausforderung: Nach den Landenteignungen zu Beginn des Jahrtausends stürzte das Land in eine tiefe Krise. Die Landwirtschaft - vor allem die wichtige Produktion von Tabak und Mais - brach zusammen. Es folgten Rezession und Hyperinflation. Um ein Stück Butter zu kaufen, brauchten Menschen am Höhepunkt der Krise (2008-09) ein Bündel Banknoten zu jeweils 100 Trillionen Simbabwe-Dollar. Das Gesundheitssystem brach zusammen, mehr als 3000 Menschen starben innerhalb weniger Monate in Folge der Durchfallerkrankung Cholera.

Simbawes Wirtschaftsleistung ist der Weltbank zufolge heute mit rund 900 US-Dollar pro Kopf niedriger als 1980. Wegen der Hyperinflation wurde 2009 der US-Dollar als Währung eingeführt. Doch Simbabwe kann diesen nicht drucken. Es gibt nur so viel Dollar im Umlauf, wie das Land durch Exporte einnimmt. Die Exporte bringen aber zu wenig ein, Bargeld ist allorts Mangelware. Das ist Gift für die Wirtschaft, es herrscht Rekordarbeitslosigkeit. Und das, obwohl Simbabwe großes Potenzial hat: Rohstoffe wie Diamanten, eine gut ausgebildete Bevölkerung und ein ideales Klima für die Landwirtschaft.

Angesichts dieser schwierigen Lage im Land sind Projekte wie die unserer Partner wichtiger denn je. Und es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, mit welchem Einsatz und Engagement trotz der widrigen Umstände gearbeitet wird. Alle unsere Partnerorganisationen konnten auch 2018 mit Hilfe von ZimRelief ihre Programme gleichbleibend anbieten und sogar ausbauen (ab S. 13). Zudem erfolgte dieses Jahr die Einweihung des 3. Bauabschnitts bei der Township Schule Rising Star (S. 28).

Ich selbst war dieses Jahr bereits im März zu Besuch in Simbabwe. Begleitet wurde ich von meinen Eltern sowie meinem Onkel und Cousine mit ihren Partnern. Meiner Familie unsere Arbeit und unsere Partnerprojekte in Simbabwe zu zeigen war für mich ein ganz besonderes Highlight.

Möglich ist all dies nur durch die nachhaltige Unterstützung unserer zahlreichen Mitglieder und Spender. Ohne Eure Hilfe könnten wir unser Konzept nicht verwirklichen. Deswegen gilt Euch unser ganzer Dank, nur durch Euer Engagement ist unsere Arbeit möglich.



Bastian Mögele mit Godfrey Mungazi von Vision & Hope sowie Samson Kazembe von der Rising Star Schule

Bastian Mögele, 1. Vorsitzender ZimRelief e.V.

Gründung des Vereins

ZimRelief e.V. wurde am 27.10.2007 mit folgender Zielsetzung gegründet:

„Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungshilfe. Dieser Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Informationsveranstaltungen, um auf die schwierige Situation der Menschen in Simbabwe aufmerksam zu machen und die Sammlung von Spendengeldern zur Unterstützung ausgewählter Projekte von lokalen Partnerorganisationen.“ (Satzungsauszug)

Förderung benachteiligter Menschen in Simbabwe

ZimRelief ist eine gemeinnützige Organisation, die durch gezielte Unterstützung dazu beitragen will, die Lebenssituation der Menschen in Simbabwe zu verbessern. ZimRelief ist unabhängig, ideologiefrei sowie politisch und konfessionell nicht gebunden.

Zim ist die Abkürzung der englischen Schreibweise von Simbabwe. Relief bedeutet zu Deutsch Unterstützung, Hilfe, Förderung.

Dementsprechend lautet unser Ziel, die Menschen in Simbabwe dabei zu fördern, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln, um so auf eigenen Beinen zu stehen. Vor Ort haben die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen leider vielen Menschen jede Chance genommen, sich selbst aus der Armut zu befreien.

ZimRelief arbeitet somit nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe, d.h. Menschen erhalten Hilfestellung dabei, ihre Lebenssituation eigenständig und nachhaltig zu verbessern.



Denn Armut bedeutet für uns nicht nur materielle Armut, sondern auch mangelnde Möglichkeiten sich selbst zu verwirklichen. Vor allem *Bildung* kann hier einen entscheidenden Beitrag leisten, Armut eigenständig und dauerhaft hinter sich zu lassen.

Dies betrifft Menschen jeden Alters, niemand wird auf Grund seines Geschlechts, seiner Herkunft oder seines Bildungsstandes benachteiligt.

Unterstützung lokaler Partner

Um das genannte Ziel zu erreichen, unterstützen wir mit unserer Arbeit geeignete Projekte vor Ort, die wir persönlich überprüft und ausgewählt haben. Wir begegnen unseren Partnern dabei auf Augenhöhe, d.h. nicht wir sind es, die Projekte vor Ort leiten, sondern wir fördern ausschließlich Projekte, die von Einheimischen ins Leben gerufen und geführt werden.

Unsere Projektpartner bringen dabei selbständig ihre Vorschläge bezüglich ihrer Programme ein, die von uns auf ihre Durchführbarkeit hin überprüft werden. Denn nachhaltige Entwicklung kann nicht von außen her funktionieren, sondern nur aus der Mitte der eigenen Gesellschaft. Wir sind der Meinung, dass engagierte Partner vor Ort besser als jeder Außenstehende beurteilen können, mit welchen Wegen ihren Mitmenschen in Simbabwe geholfen werden kann, wenn sie die geeigneten Mittel dazu haben. Wir sehen uns deshalb als unterstützende Partner, nicht als Leiter.

Sorgsame Überprüfung der Projekte

Unsere Partnerprojekte werden von uns sorgsam und kontinuierlich überprüft. Dazu gehört auch ein regelmäßiger und detaillierter Report an alle Mitglieder, Spender und sonstige Unterstützer über den Fortschritt der Maßnahmen, die von uns gefördert werden. Zudem unterziehen wir die Projekte regelmäßig einer persönlichen Kontrolle.

Transparenz ist uns wichtig, das heißt auch wir geben allen Förderern und Unterstützern einen größtmöglichen Einblick in die Art und Weise unserer Abläufe, der Weg aller Hilfsgelder wird in maximaler Offenheit dargestellt.



Transparenz, v.a. über die genaue Verwendung der Fördermittel, schafft Vertrauen auf beiden Seiten. Zum einen gibt es den Unterstützern die Sicherheit, dass die Hilfe dort ankommt wo sie benötigt wird. Zum anderen hält eine derartige Transparenz Verantwortliche des Vereins, Mitglieder, Sponsoren und die ehrenamtlichen Mitarbeiter auf dem neuesten Stand der allgemeinen Entwicklung und der Vereinsfinanzen. Durch permanente Überprüfung unserer Tätigkeit in Simbabwe aber auch in Deutschland werden unsere Prozesse nachhaltig angepasst und verbessert.

Warum gerade Simbabwe?

Mit unserem Engagement in Simbabwe wollen wir zeigen, dass Entwicklungshilfe erfolgreich funktionieren kann. Wir denken, entscheidend für den Erfolg ist weniger die Frage, in welchem Land Hilfe geleistet wird, als die Frage wie geholfen wird.

Falsche Hilfe kann sehr schnell Abhängigkeiten aufbauen. Wir wissen, dass es viele Hoffnungsträger in Afrika gibt, die sich mit nachhaltiger Unterstützung zu einer starken Kraft des Landes und deshalb auch des Kontinents entwickeln können, wenn sie die richtige Unterstützung bekommen. Unsere Arbeit in Simbabwe sehen wir als Beispiel dafür, wie eine eigene Entwicklung der Bevölkerung gefördert und soziale Strukturen verbessert werden können.

Simbabwe ist dabei exemplarisch zu sehen, das Konzept ist auf jedes andere Entwicklungsland übertragbar. Vielleicht ist Simbabwe nur der Anfang eines größeren Wirkens von ZimRelief über die Landesgrenzen Simbawwes hinaus – zum derzeitigen Zeitpunkt können und wollen wir dies nicht bewerten. Grundsätzlich ist ZimRelief offen und interessiert für Neues.

Aber natürlich gibt es auch noch persönliche Gründe, warum wir Projekte in Simbabwe unterstützen. Bastian Mögele, der Gründer von ZimRelief erklärt das Engagement auch so: „Ich bin inzwischen schon relativ viel herumgekommen, aber was ich in Simbabwe erlebt habe, war einfach einzigartig. Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen dort ist unglaublich. Es hat mich nachhaltig beeindruckt, mit welchem Engagement unsere Partner vor Ort arbeiten und sich für ihre Mitmenschen einsetzen. Leider haben die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen in Simbabwe vielen Menschen jede Chance genommen, sich selbst aus der Armut zu befreien. Deshalb wollen wir mit unserer Arbeit bei ZimRelief die Menschen dort unterstützen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Menschen zu helfen, die ihre Zukunft selbst und aus eigener Kraft mitgestalten möchten.“



Simbabwe Reisebericht mit ZimRelief im Frankfurter Allgemeine Quarterly

Ein lesenswerter Reisebericht über Simbabwe ist im Juli im Quarterly Magazin der Frankfurter Allgemeine erschienen. Im Bericht kommt neben den touristischen Zielen Simbawwes auch das ZimRelief Partnerprojekt Glen Forest Development Centre und dessen Leiterin, Elizabeth Marowa, vor:

Die zweite Befreiung

Seit Präsident Robert Mugabe weg ist, sind die Menschen in Zimbabwe voller Hoffnung. Die Stimmung ist aufgeräumt, die Natur sensationell – und die Touristenströme sind noch nicht da. Nichts wie hin also!

Christina Magenga wollte uns warnen. Zimbabwe sei das schönste Land der Welt – aber bevor man drin sei, müsse man eben einreisen. Und das sei schrecklich. Ein chaotischer Flughafen, autoritäre Beamte; man dürfe sich nicht einschüchtern lassen.

Das sagte sie uns in der Luft zwischen Johannesburg und Harare. Einen Direktflug von Europa gibt es nicht. Noch nicht. Im Flugzeug saßen ein paar Touristen aus Südafrika, Geschäftsleute – und Menschen aus Zimbabwe, die im Nachbarland leben. Christina Magenga war vor zehn Jahren fortgegangen, um in Kapstadt zu studieren. 2008, als Präsident Robert Mugabe die Wahlen so offensichtlich wie nie zuvor manipuliert hatte. Jetzt war sie auf dem Weg zurück in das schöne Land mit der hässlichen Geschichte. Jetzt, da Mugabe weg sei, sagte Magenga, könne sich schließlich alles ändern.

Der alte, kleine Flughafen ist dann viel ordentlicher als angekündigt. Und der Mann hinter dem Schalter, der 30 Dollar für das Visum will, fragt zwar, ob man wirklich bloß Urlaub machen wolle, wartet die Antwort aber gar nicht ab, grinst und stempelt den Pass.

Die Abendsonne taucht alles in ein Licht, das man in Europa nicht kennt. Harare glänzt orange und ist so weitläufig gebaut, dass man sich schwertut, es für eine Stadt zu halten, für die Hauptstadt von Zimbabwe. Die Kontrollposten sind



weg. Noch vor einem Jahr hielten Polizisten die Autos an jeder Kreuzung an; man musste dafür bezahlen, dass man die Straße benutzen – man musste zahlen, damit die Polizisten etwas verdienten. Unter Mugabes Regime konnten nur die Reichen entspannt die Stadt durchqueren. Und reich war nur, wer zu seiner Clique gehörte. Der einstige Befreier, der das Land 1980 in die Unabhängigkeit geführt hatte, war nach 37 Jahren an der Macht zum Schreckensherrscher geworden. Er quälte die Menschen, beutete sie aus. Im vergangenen November reichte es ihnen. Am Anfang war es das Militär, das sich gegen den Regierungschef stellte, die Leute draußen



Text
CAROLIN
WIEDEMANN

Fotos
NICHOLE
SOBECKI

BILDER:
1
Die Menschen
feiern immer
noch, dass der alte
Präsident
Mugabe weg ist

2
Selbst im Zentrum
wirkt Harare
nicht wie eine
Metropole

3
Das Boutique-
Hotel „Jacana
Gardens“ wird von
ehemaligen „Ärzten
ohne Grenzen“
betrieben

4
Die sanfte Skyline
der Hauptstadt

5
Lebensmittel
bekommt man zu
jeder Tageszeit

6
Gegensätze: Das
Villenviertel
Borrowdale ...

7
... mündet in das
Township Hatcliffe



folgten, und gemeinsam schafften sie es, Mugabe aus dem Amt zu jagen. Seitdem sitzt der alte Herr in seinem Privathaus mit 25 Schlafzimmern – weit weg vom Regierungsviertel.

Die Menschen auf der Straße strahlen. „Man kann ihre Erleichterung gar nicht hoch genug bewerten“, sagt Riana Landman, die zusammen mit ihrem Mann eines der schönsten Boutique-Hotels der Stadt betreibt, die „Jacana Gardens“. Das Paar aus Holland war zwanzig Jahre lang für Ärzte ohne Grenzen unterwegs und ist in Harare hängengeblieben. Weil es hier schöner sei als überall sonst; weil die Menschen, die Zimbabwe, mit denen sie gearbeitet haben, integer seien, nett; und: „Nirgends

ist das Wetter so gut wie hier.“ Das ganze Jahr warm, selten zu heiß und trotzdem immer sonnig. Ihr Hotel umfasst einen tropischen Garten voller hoher Bäume und Palmen, die fünf Zimmer sind alle ebenerdig und öffnen sich direkt auf die knallgrüne Wiese. Das Grundstück liegt dort, wo das Villenviertel Borrowdale langsam in das Township Hatcliffe mündet. Die sozialen Gegensätze sind groß, doch die Armut sticht nicht ins Auge. Die Landschaft, in die sich die windigen Hütten betten, ist üppig und fruchtbar, das Klima so angenehm, dass alles wachsen kann, Karotten und Papaya.

In Hatcliffe steigt Elizabeth Marowa aus dem Wagen und versinkt mit den Absätzen ihrer Sandalen in der matschigen Erde. Sie trägt ein rosa-weiß-geblümtes Kleid, das bis zu den Knien reicht, die Perücke mit den aalglatten schwarzen Haaren ist ein bisschen in die Stirn gerutscht. „Hello, my friends“, ruft sie, und dass sie über siebzig ist, würde man nie erraten. An der Seite von Mugabe hat sie einst für die Unabhängigkeit gekämpft, heute will sie zur Politik nichts sagen. Hauptsache, sie bekommt genügend Geld für ihre Projekte, für die Schule etwa, die sie mit Unterstützung der NGO ZimRelief in Hatcliffe betreibt. Bei Tee und Keksen in ihrem kahlen Büro in einem Lehmhaus erzählt sie von früher, von der Revolution. Es ist der letzte Schultag vor den Ferien, die

Kinder tanzen auf dem Hof. Über Marowas Schreibtisch hängt das Bild von Emmerson Mnangagwa, einst Mugabes Stellvertreter, der die Regierung bis zur Neuwahl im Juli übernommen hat. Egal, was dann passiert, ob Mnangagwa gewinnt oder doch der junge Oppositionsführer Nelson Chamisa, meint sogar Elizabeth lachend: Es kann nur besser werden. Die Medien, vor kurzem noch Mugabe zu Diensten, prophezeien eine herrliche Zukunft: Ausländische Investoren werden kommen, öffentliche Infrastrukturen wieder aufgebaut. Und, vor allem die Nationalparks werden die Touristen locken, und die Touristen werden Geld ins Land bringen.

Deshalb muss man jetzt ganz schnell nach Zimbabwe. Weil die Menschen voller Hoffnung sind und die Parks noch leer.

Jenseits der gewaltigen Victoria Falls, die doppelt so hoch sind wie die Niagarafälle, ist noch keine Spur von den Safarituristen, die Botswana, Namibia und Südafrika abklappern und jeder Antilope das Smartphone entgegenstrecken. Seit 2009 die Bilder der leeren Supermarktgänge von Harare im Netz kursierten, ist es leichter, in Zimbabwe einen scheuen Leopard zu entdecken als einen Europäer. Nirgends sonst auf der Welt kann man in diesen Tagen so gut die Wildnis erkunden wie hier. Den Tieren ist egal, wo die Grenzen der Parks liegen; Elefanten, Kudus, Gnus und Impalas kreuzen die Straßen. Menschen sieht man nur selten, Weiße fast gar nicht. Vielleicht wird sich auch das bald ändern, Mnangagwa jedenfalls will die weißen Farmer zurückholen, die Mugabe, anders als seine südafrikanischen Kollegen, in den letzten 17 Jahren seiner Amtszeit enteignet und vertrieben hat.



8



9

Wer als Weißer trotzdem geblieben ist, liebt entweder seine Heimat sehr – oder tut sich schwer damit, sich den Verbrechen der Vorfahren zu stellen. Oder beides, wie Thomas Miller, der im zentral gelegenen Matobo-Gebiet als Guide arbeitet und dort am liebsten über Cecil Rhodes referiert, den Briten, der Rhodesien seinen Namen gab, jenem Land also, dessen südlicher Teil heute Zimbabwe heißt (das ehemalige Nordrhodesien ist Sambia); Rhodes ist hier, im Matobo-Park, beerdigt. Zuerst führt Miller die Urlauber aber zu den Nashörnern. Es geht zu Fuß durch den Busch. Stundenlang verfolgt er die Spuren im Sand. Dann geht es weiter. Rhodes' Grabstätte liegt in einem riesigen Areal voll rostroter Felsen, die sich in Millionen Jahren zu Türmen, Kugeln, Figuren formten. Miller schnauft, als er sich die steile Kuppe zum Grab hinaufschleppt. Oben angekommen, erklärt er: Männer wie Rhodes, die weißen Männer, die nach Zimbabwe kamen, hätten dem Land nur helfen wollen. Die Besucher schauen trotzdem skeptisch, und so ruft Miller: Rhodes war ein bescheidener Mann! Schaut wie klein seine Grabtafel ist! Und zeigt auf die riesige Platte, unter der Rhodes' Körper auf dem höchsten Punkt im Park begraben liegt. „World's View“ nannte der Brite die Aussicht damals – von hier aus, glaubte er, sehe man bis zum Ende

BILDER:

8
Am Pool der „Victoria Falls Safari Lodge“

9
Zwischen den Felsen im Matobo-Park liegt der britische Imperialist Cecil Rhodes begraben

10
Ihnen ist egal, wo die Grenzen des Parks verlaufen: Zebras sind überall unterwegs

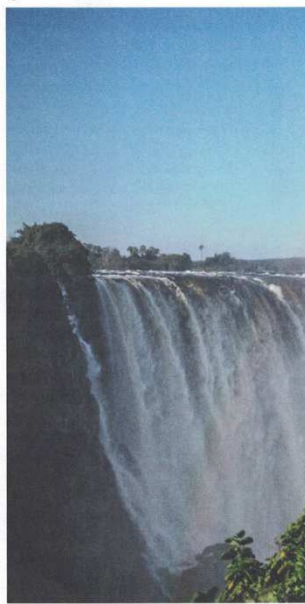
11
Die Gischt der Victoria Falls kitzelt wie Federn auf der Haut und malt Regenbögen in die Luft

12
Mahlzeit! Die Giraffe hat Hunger

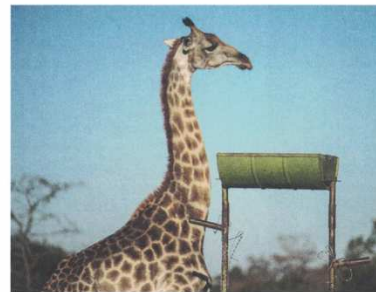
13
Die Besitzer des „Farmhouse“ füttern die wilden Tiere, damit sie nicht dort Futter suchen, wo die Wilderer unterwegs sind



10



11



12



13

Was kommt
Reise

der Welt. Seinen bescheidenen Plan, den afrikanischen Kontinent von Kapstadt bis Kairo für die britische Krone zu erobern, konnte er nicht mehr vollenden.

Jetzt fotografieren sich Jugendliche aus der nahen Stadt Bulawayo, die über das Wochenende herausgefahren sind, mit der Grabtafel, strahlen, machen das Victory-Zeichen dazu. Sollen die Weißen sich um die Tiere kümmern!

Was die Besitzer des „Farmhouse“ auch tun, einer Unterkunft, die eine Art eigener Park umgibt, in dem man schlafen, essen und Fahrrad fahren kann. Auf einer Lichtung stehen zwanzig Zebras, ein paar Warzenschweine, drei Gnus und vier Giraffen und schauen neugierig, aber entspannt zu den Besuchern. Die Besitzer des „Farmhouse“ haben ein Wasserloch für die Tiere gegraben und Futterschalen aufgestellt, damit sie nicht auf die andere Seite des Geländes laufen, wo Wilderer unterwegs sind auf der Jagd nach Horn und Haut.

Wegen der Wilderer tragen die Ranger in den Parks Maschinengewehre. Zimbabwe ist Wildnis und Wilder Westen: Mugabe hatte verfügt, dass man Menschen, die auf Tiere schießen, einfach abknallen dürfe. Vor allem im Gebiet des Hwange-Parks, des zweiten riesigen Nationalparks, konnten sich die Elefanten deshalb so vermehren, dass sie jetzt alles platt trampeln, was die Antilopen essen wollen. Die Antilopen haben es ohnehin schwer, denn auch die Zahl der Löwen nimmt zu. Am meisten hassen die Ranger nämlich Löwenjäger. Einer hat ihnen Cecil genommen, der wegen seiner schwarzen Mähne und des hohen Alters bei den Menschen besonders beliebt war und der seinem Namen alle Ehre machte – bis ein amerikanischer Zahnarzt ihn am ersten Juli 2015 aus dem Reservat lockte und mit seiner Armbrust erschoss. Die Nachricht von Cecils Ende und die Kunde der Rache der Ranger verbreiteten sich im Internet.

Für Politik scheinen die Ranger im Hwange-Park sich nicht zu interessieren; bei der Frage nach den Wahlen Ende Juli zucken sie mit den

Schultern. In dieser Gegend leben mehr Angehörige des Volks der Ndebele als überall sonst im Land, wo die Nachkommen der Schona verbreitet sind. Bevor die Kolonisatoren aus Europa kamen, waren die Ndebele in Zimbabwe an der Macht; später rebellierten sie gegen Mugabe, der sich selbst zu den Schona zählt. Unter seiner Regierung wurden die Auführer zwischen 1982 und 1987 mehrmals gewaltsam niederschlagen, dabei mindestens 10 000 Menschen getötet. Maßgeblich beteiligt war Emmerson Mnangagwa, der jetzige Präsident.

Darauf verweist auch Marowa unter dem Porträt des neuen Machthabers in Harare. Aber nein, sie macht eine flotte Handbewegung in die Luft, diese Konflikte sind Vergangenheit. Auf dem Schulhof läuft noch Musik. Teenager mit Sonnenbrillen, Baseballkappen und Jeans, die unten ganz eng zusammenlaufen, rappen und schwingen die Hüften, bis die kleinen Kinder kichern.

Hinter dem Township führt die Domboshawa Road aus der Stadt hinaus, dorthin, wo die Bewohner und Besucher von Harare den Sonnenuntergang bewundern. Sie steigen eine leichte Anhöhe hinauf, über Steinkuppen, die aussehen, als wäre man schon hier weit weg von Häusern und Straßen, von allem, was Menschen je geformt haben, und von dort oben aus hat man einen Blick ringsum und ohne Ende. Die Menschen haben Bier dabei, das um die Ecke gebraut wird, und wenn es leer ist und die Sonne unten, fahren sie weiter zu „Paramount Signature“. Das ist ein Biergarten von der Größe eines Fußballplatzes. Aus den Boxen tönt Tehn Diamond, der berühmteste Rapper der Stadt, auf dem Grill liegen Rindersteaks. Der Fisch, den der Kellner serviert, ist aus dem Karibasee im Norden des Landes. Alle Gerichte kommen in die Mitte des Tisches, der Fisch, eine Schale mit Sadza, ein dicker Maisbrei, und eine weitere voll Gemüse, Brokkoli, Bohnen, Paprika, Zucchini. Immer, wenn ein Bier ausgetrunken ist, steht schon die nächste Flasche bereit. Und die Menschen stoßen darauf an, dass Mugabe weg ist. ♦

Neben unserer Arbeit in Simbabwe sind wir auch in Deutschland sehr aktiv. Unsere aktiven Mitglieder leisten Beträchtliches und sind daher das Fundament von ZimRelief. Wir sind ein Team von fast 20 Personen, bei dem jeder seinen Teil zum Gelingen unserer (komplett ehrenamtlichen) Arbeit beiträgt. Uns ist es wichtig, alle Entwicklungen und Probleme, die finanziellen und alle anderen auch, offen zu legen und gemeinsam zu diskutieren.

Wir führen regelmäßig Informationsveranstaltungen durch und halten Vorträge, um auf die Lage in Simbabwe aufmerksam zu machen. Neben Vorträgen für Erwachsene sind wir auch speziell in Schulen zur Aufklärungsarbeit.

Darüber hinaus organisieren wir auch Feiern, Ausstellungen und Konzerte. Diese Veranstaltungen dienen zwei Zwecken: Zum einen stellen sie für uns eine weitere Einnahmequelle dar, um unsere Arbeit in Simbabwe zu unterstützen. Die Feste werden von den Mitgliedern gemeinsam organisiert, was den Zusammenhalt unseres engagierten Teams stärkt. Zum anderen erreichen wir durch unsere Aktivitäten, dass auch in unserer Heimat Aufklärung stattfindet und die Menschen im Allgäu auf unsere Arbeit aufmerksam werden. Besonderes Highlight war 2018 neben der großen Jubiläumsfeier unser zum 5. Mal stattfindendes **Acoustic LivingRoom Festival (siehe Seite 11)**. Zudem waren wir bei mehreren Märkten (**Kunst im Frühjahr, Rustikalmarkt, Weihnachtsmarkt auf der Insel Reichenau**) und Veranstaltungen (u.a. bei **Art & Vielfalt Festival**) mit einem eigenen ZimRelief Informations- und Verkaufsstand vertreten.

Durch den Verkauf der Produkte aus unseren Partnerprojekten können wir immer mehr Menschen in unseren simbabwischen Partnerprojekten einen festen Arbeitsplatz sichern. Durch ein geregeltes Einkommen sind die Menschen in der Lage, ihr Leben eigenständig zu gestalten und dem Teufelskreis der Armut zu entfliehen.



ZimRelief e.V. bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Helfern!!!

Ohne Euch könnten wir unsere Arbeit nicht durchführen!!!

Wir freuen uns immer über Unterstützung von außen. Kooperationen mit externen Partnern liegen uns sehr am Herzen, denn dadurch können wir zusätzliches Know How und Ressourcen gewinnen. Dies hilft uns beim Erreichen unserer Ziele. ZimRelief ist es dabei stets wichtig, dass dadurch ein Mehrwert auf beiden Seiten entsteht. Durch die Zusammenführung unterschiedlicher Erfahrungen und Kompetenzen können Problemlösungen gemeinsam angegangen werden, sei es hier in Deutschland oder vor Ort in Simbabwe.

So haben wir 2018 erneut bei zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen mit den unterschiedlichsten Vereinen, Organisationen, Universitäten, Schulen, Musikgruppen, Unternehmen und Gastwirten zusammengearbeitet. Unser Dank gilt hierbei allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz.

Folgende Spendenaktionen stellen dabei nur einen Auszug dar:

Wir bedanken uns herzlich bei der **Audio-Ton Med-Tech GmbH, Apemania** Kaufbeuren, dem Hotel **Bayerischen Hof** aus Kempten, bei **Optik Kutter** in Kaufbeuren, den **Ingenieuren ohne Grenzen** Stuttgart, dem **Konstanzer Hotel Viva Sky**, der **Trübenbacher Gbr** sowie **K.u.K.** aus Stuttgart, die uns schon seit mehreren Jahren begleiten.

Herzlichen Dank zudem an alle Sponsoren unseres Acoustic LivingRoom Festivals, ohne Euch könnten wir diesen Event nicht stemmen: **Apotheke im Mühlbachpark, Bäckerei Dolp, Brauerei Falkenstein, Café am Fünfkopfturm, Designbüro Schatz, Dr. Ludwig & Partner, Fahrbar Bikes, Fuchs Veranstaltungstechnik, Hammerle Heizung & Sanitär, Hörmann Bau, Lions Club, Markthaler Stahlbau, Rampp Kunststoffe, Schmidtbauer Orthopädie, Sparkasse Kaufbeuren, Stumpe Glas, Weitnauer Zahnärzte.**

Weiterhin unterstützt uns der Verein **München für Harare e.V.** seit vielen Jahren sehr zuverlässig. Wir erhielten zudem eine Spende über die Aktion **Restcent der Stadt Kaufbeuren** und der Verein **Kulturresevat e.V.** half uns bei einem Charity-Verkaufsstand.



Als Organisation im Bildungsbereich freuen wir uns ganz besonders über Schulen als Partner und Unterstützer. Die **Grundschule Hirschzell** organisierte einen Benefiz-Fußball Event und die **Carl von Linde Realschule** unterstützte ZimRelief durch die Teilnahme bei „Dein Tag für Afrika“ und machte so neben einer beeindruckenden Spendensumme ein junges Publikum auf unsere Partnerorganisationen aufmerksam. Zudem unterstützten uns erneut die **Volksschule Oberbeuren** und die **staatliche Realschule Puchheim**.

Vielen herzlichen Dank für die kontinuierliche Unterstützung!

Veranstaltungs-Special: Acoustic Livingroom I

Seit 2010 veranstalten wir im 2-Jahres Rhythmus unser Charity-Open Air Acoustic LivingRoom in Kaufbeuren als ein Festival für Jung & Alt, bei dem auch Familien mit Kindern tagsüber herzlich willkommen sind. Das besondere Konzept der Veranstaltung hat sich mittlerweile auch herumgesprochen: Der Garten des Fünfknopfturm-Cafés wurde kurzerhand zu einem Wohnzimmer umfunktioniert. Mit alten Sofas, Couchtischen und Stehlampen entstand eine Atmosphäre wie im Wohnzimmer der 70er Jahren. Und so feierten in Wohnzimmeratmosphäre der fünften Runde unseres wachsenden Benefizfestivals am 6. & 7. Juli über 700 Besucher, hörten entspannt den Bands in den Sofas und Hängesesseln zu oder tanzten über alte Orientteppiche.

Der Freitag startet zunächst verregneten jedoch kamen auch hier zahlreiche Festival Teilnehmer und das nasse Wetter tat der guten Stimmung nichts ab. Am Samstag strömten bei traumhaftem Sommerwetter zahlreiche Besucher auf das Festivalgelände am Fünfknopfturm. Gerade an den Nachmittagen nutzten auch viele Familien die entspannte Stimmung für einen Ausflug mit leckerem Essen, guten Gesprächen und natürlich jeder Menge Musik. Insgesamt 13 Bands aus den verschiedensten Musikrichtungen spielten dabei für die begeisterten Gäste. Und so fällt unser Fazit wieder sehr positiv aus. Wir waren unglaublich zufrieden wie das Wochenende gelaufen ist.

Den kompletten Reinerlös von Acoustic LivingRoom verwenden wir für unsere Partnerprojekte in Simbabwe. Und so wurden auch dieses Jahr über 6.000 Euro gespendet. Dieser neue Rekorderlös war nur möglich, weil die Bands durchweg auf ihre Gage verzichteten und danke der ehrenamtlichen Helfer. Vielen herzlichen DANK euch Allen!



ACOUSTIC LIVINGROOM

2018 mit dabei:



BENNI BENSON



Philip Bradatsch

Das Kitsch

aerosol



Elephalooka

Crackpot Larry

THE KORTS



Dimi

Veranstaltungs-Special: Acoustic Livingroom II



Glen Forest Development Center

Kurzbeschreibung des Projekts

Das Glen Forest Development Centre liegt am äußersten Stadtrand von Harare, zwischen Stadtgebiet und Farmland. Die Gegend gilt als eine der ärmsten Harares.

Den dort lebenden Kindern und Jugendlichen sowie auch den Erwachsenen versucht das Center durch Bildung Zukunftsperspektiven zu geben.

Derzeit gibt es bei Glen Forest einen ganztägigen Kindergarten für ca. 80 Kinder inklusive Mittagessen. Daneben werden knapp 300 Schülerinnen und Schüler zwischen 13 und 19 Jahren bis zum mittleren Schulabschluss unterrichtet.

Mehrere hundert Jugendliche und Erwachsene, davon über 70% Frauen, kommen zudem jährlich zu den angebotenen Workshops v.a. zu Themen wie handwerkliche und kaufmännische Tätigkeiten, Gesundheit (HIV-Aufklärung und Erste Hilfe), Familie und EDV.

Momentan arbeiten 15 Mitarbeiter im Centre.

**Eine ausführliche Beschreibung des Projektes
findet Ihr auf www.zimrelief.org**



Shingirirai Trust

Kurzbeschreibung des Projekts:

Die Organisation Shingirirai Trust wurde 2002 von Mitgliedern der Gemeinde Tafara/Mabvuku, einem der Armenviertel im Osten Harares ins Leben gerufen.

Das Ziel von Shingirirai Trust ist es, die eigene Gemeinde weiterzuentwickeln, in dem sich die Mitglieder der Gemeinde selbst helfen und gleichzeitig die schwächsten Mitglieder gefördert werden.

Shingirirai ist vor allem in drei Bereichen aktiv:

1.Erschließung von Einkommensquellen für Frauen: Einkommensgenerierende Maßnahmen wie die Produktion von Textilien, Schmuck, Recyclingprodukten und Erdnussbutter. Die Teilnehmerinnen sollen eigenständig einen Weg aus der Armut finden.

2.Unterstützung von bedürftigen Kindern: Die Organisation unterhält Kindergärten für Waisen, missbrauchte oder anderweitig benachteiligte Kinder. Die Kinder werden dort sehr professionell betreut, zudem gibt es auch Workshops mit den jeweiligen Erziehungs-berechtigten.

3.Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen: Shingirirai bietet Jugendlichen und Erwachsenen Möglichkeiten zur beruflichen Bildung wie Textil und Handwerk an. Darüber hinaus finden für diese Zielgruppe auch Aufklärungsworkshops statt.

Eine ausführliche Beschreibung des Projektes findet Ihr auf www.zimrelief.org



Vision & Hope Foundation

Kurzbeschreibung des Projekts

Vision & Hope wurde im Jahr 2000 von engagierten jungen Bürgern aus dem Armenviertel Mbare in Harare mit dem Ziel gegründet, benachteiligten Kindern und Jugendlichen im Viertel zu helfen. Hauptziel ist, Auswirkungen und die Verbreitung von HIV/AIDS und anderen gesellschaftlichen Missständen unter den Jugendlichen im Township zu reduzieren.

Die Organisation stärkt durch Bildung, Informationsaustausch, psychologische Beratung, Lobbyismus und persönliche Unterstützung das Verantwortungsbewusstsein von Jugendlichen in Bezug auf Gesundheit und Sexualität.

Zum Angebot von Vision & Hope gehören die Betreuung und Unterstützung von Waisen und benachteiligten Kindern sowie präventive und aufklärende Bildungsmaßnahmen wie Theateraufführungen, Spiel- und Freizeitangebote, bei denen offen über HIV/Aids und andere Themen informiert wird. Daneben spielen bei Vision & Hope das sogenannte Edutainment (**E**ducation durch **E**ntertainment) sowie die psychologische Betreuung der Kinder und Jugendlichen aus dem Township eine wichtige Rolle. Diesen soll ermöglicht werden, ein menschenwürdiges Leben zu führen.



Eine ausführliche Beschreibung des Projektes
findet Ihr auf www.zimrelief.org

Takunda Shungu Trust

Kurzbeschreibung des Projekts

Seit letztem Jahr haben wir ein weitere Partnerprojekt: Takunda Shungu Trust hat sich zum Ziel gesetzt, gehörlose Kleinkinder und Jugendliche zu fördern und ihnen dadurch ein selbst-bestimmtes Leben zu ermöglichen. Gehörlose Kinder leben oft in einem isolierten Umfeld.

In Simbabwe gibt es keine Instituion die gehörlosen Kindern unter 5 Jahren und deren Familien beisteht und mit Kommunikationstraining und informationen zur Seite steht und hilft. Chitungwiza ist das größte Township in Simbabwe. Dort betreibt Takunda Shungu Trust einen Inklusionskindergarten.

Dieser besteht seit Januar 2016 und wird aktuell auf dem privaten Gelände der Leiterin, Ronika Tandi , betrieben. Neben 7 gehörlosen Kindern zwischen 3 und 6 Jahren gehen dort auch 10 Kinder aus der Nachbarschaft und teilweise Geschwister oder Kinder von Gehörlosen ebenfalls die Tagesstätte.

Das Lernen und Spielen läuft sehr spielerisch und lebendig, aber auch diszipliniert mit viel Gesang und Aktivitäten ab. Begrenzter Raum erlaubt aktuell nicht weitere Kinder aufzunehmen.

Aufgrund freier Kapazitäten und aufgrund des bereits langjährigen Kontakts mit Ronika Tandi, freuen wir uns mit dieser kleinen aber feinen Organisation seit 2017 kooperieren zu dürfen.

Eine ausführliche Beschreibung des Projektes
findet Ihr auch auf <http://www.takundashungu.com/>



Einnahmen 2018

Im Jahr 2018 beliefen sich die Einnahmen für die Aktivitäten von ZimRelief auf 67.299 €.

Der größte Teil der Einnahmen kommt mit 41.347 € aus Spenden. Die Spenden kommen hauptsächlich von Privatpersonen (26.327€), daneben können wir auch auf Unternehmen (3.859€) und auf Spenden von anderen Institutionen und Vereinen (11.161€) bauen.

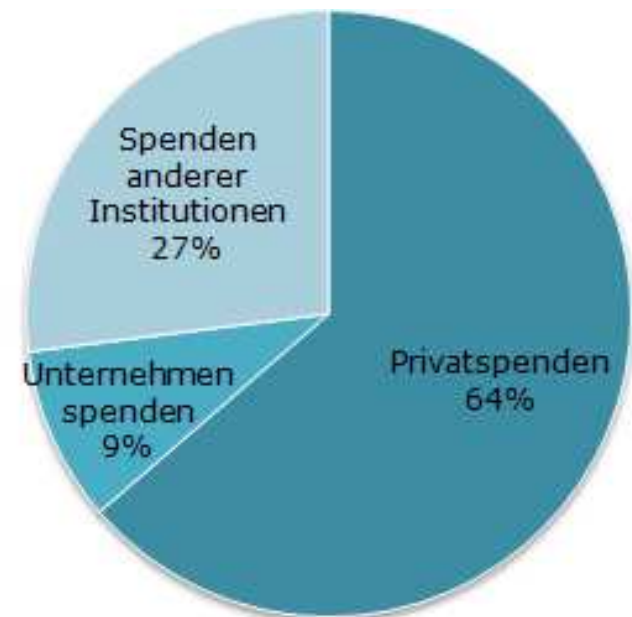
Eine wichtige Säule bei unseren Einnahmen sind die Beiträge unserer über 170 Fördermitglieder. Dadurch kamen 2018 12.702€ zusammen. Dank dem Festival Acoustic Living Room, dem Stand beim Kaufbeurer Lagerleben und beim Art & Vielfalt Festival sowie mehreren kleineren Verkaufsständen konnten durch Getränkeverkauf, Eintrittsgelder und Verkauf der Produkte aus unseren Partnerprojekten 13.250€ erzielt werden. Darin enthalten sind auch Sponsoring-Einnahmen in Höhe von 4.100€, welche uns die Durchführung von Veranstaltungen ermöglichten.

Die nebenstehende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung unserer Einnahmen.

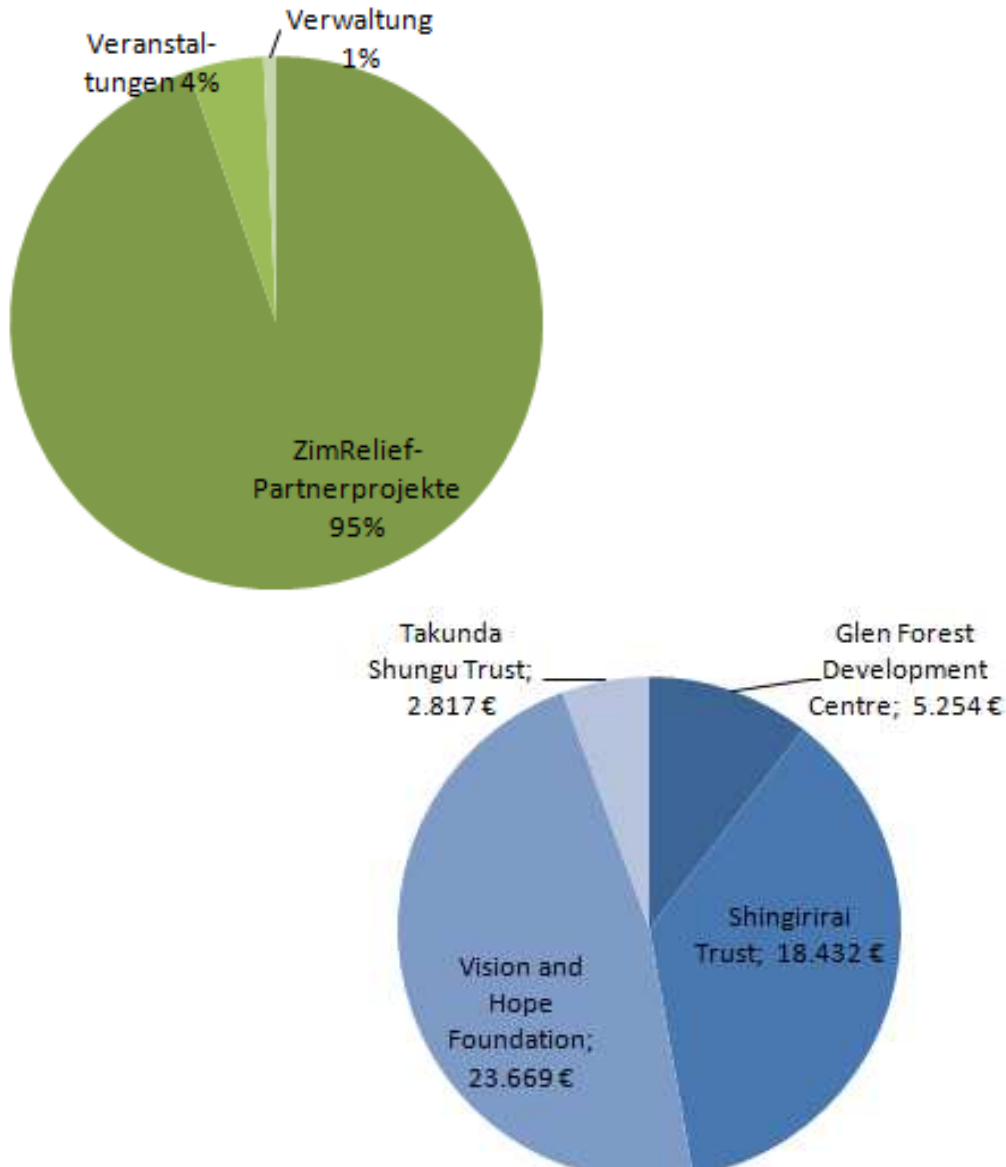
Wir danken Euch herzlich für die Unterstützung! Durch Euren Einsatz können wir unsere Arbeit in Simbabwe sicher durchführen und langfristig planen!

Vielen Dank allen Förderinnen und Förderern, die unsere Arbeit 2018 möglich gemacht haben.

Einnahmen ZimRelief 2018 Gesamt: 67.299 Euro



Ausgaben ZimRelief 2018 Gesamt: 53.000 Euro



Ausgaben 2018

Unsere Unterstützung geht hauptsächlich an unsere vier bewährten simbabwischen Partnerorganisationen Shingirirai Trust, Vision and Hope Foundation, Glen Forest Development Centre und Takunda Shungu Trust, die wir finanziell und mit Sachspenden fördern. Bei der Förderung der Vision and Hope Foundation ist auch die Unterstützung der Rising Star Schule in Hopely enthalten.

In 2018 haben wir die Arbeit der vier Organisationen in Simbabwe mit insgesamt 50.172 € unterstützt. Bei den nun vier Partnerprojekten wurde das Glen Forest Development Centre mit 5.254€ unterstützt. 18.432€ kamen Shingirirai Trust zugute. Der Organisation Vision & Hope kamen 23.669€ zugute, darin enthalten ist auch die Förderung der Schule Rising Star. An den Takunda Shungu Trust gingen in 2018 Spenden in Höhe von 2.817€.

Die genaue Nutzung der Gelder innerhalb der einzelnen Organisationen sind im nachfolgenden Kapitel beschrieben.

Für die Organisation von Veranstaltungen (hauptsächlich für das Musikfestival Acoustic Living Room) fielen 2.413€ an. Außerdem fielen für die Auslandüberweisungen nach Simbabwe und sonstige Verwaltungsausgaben (z.B. Briefmarken) im Jahr 2018 Kosten von 415€ an. Das entspricht einem Verwaltungskostenanteil von knapp einem Prozent.

In 2018 erzielten wir Einnahmen in Höhe von 67.299€. Dem gegenüber stehen Ausgaben in Höhe von 53.000€. Das Spendenaufkommen entspricht ungefähr dem des Vorjahres. Unsere Ausgaben waren etwas geringer, da wir in 2018 weniger Zusatzausgaben wie z.B. Infrastruktur für den Schulbau etc hatten und auch keine Einmalförderung im Programm 2018 hatten.

Zum Jahresende 2018 haben wir somit ein hohes Saldo, welches auch aus den Rücklagen der Vorjahre resultiert.

Der Bestand an Geldmitteln zum 31.12.2018 beträgt somit 82.159€.

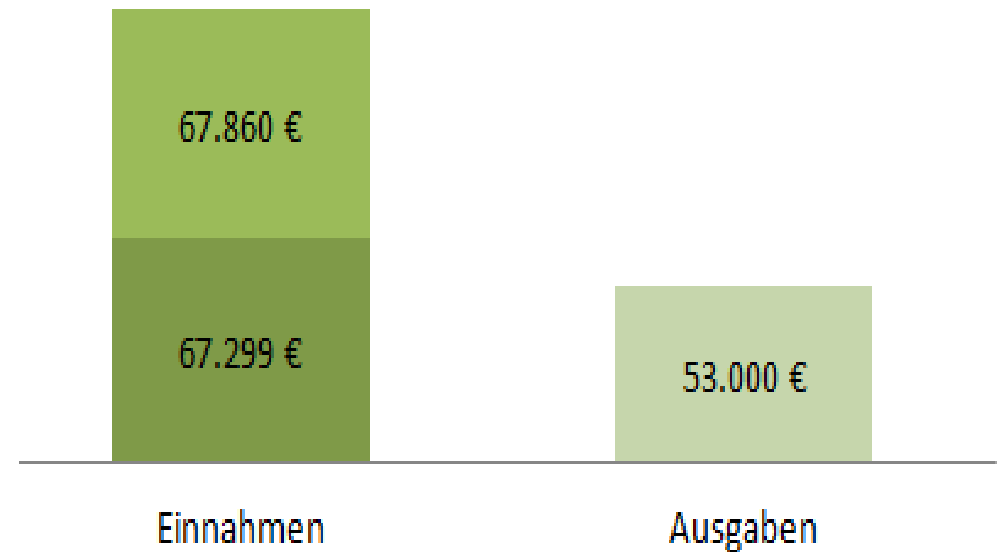
Damit steht uns ein ordentlicher Betrag für die Aktivitäten im kommenden Jahr zur Verfügung und wir können unseren lokalen Partnern in Simbabwe ein zuverlässiger Partner sein.

Wir freuen uns, über die großzügige Unterstützung unserer treuen Förderer und aktiven Mitglieder, mit der wir unseren simbabwischen Partnern langfristig zur Seite stehen können.



ZimRelief Einnahmen, Ausgaben 2018

■ Einnahmen 2018 ■ Bestand 31.12.2017 ■ Ausgaben 2018



Unsere Partnerprojekte werden von uns sorgsam und kontinuierlich überprüft. Dazu gehört auch eine regelmäßige persönliche Kontrolle und Evaluierung.

Förderung 2018

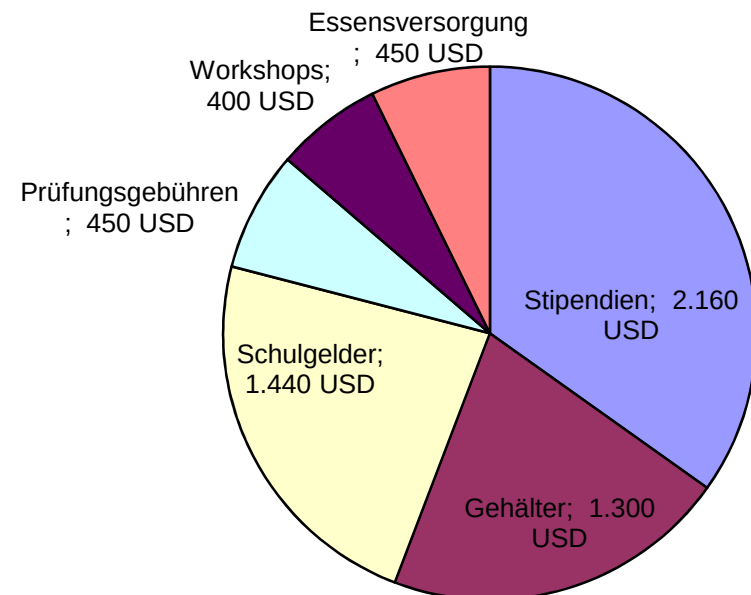
Insgesamt erhielt das Glen Forest Development Centre von ZimRelief 2018 Spenden in Höhe von 6.200 US Dollar. Hinzu kommt noch die Summe, die wir aus dem Verkauf der im Projekt hergestellten Artikel erzielten.

Die Finanzierung des Gebäudeunterhalts und Bezahlung der Hauptlehrkräfte ist bei Glen Forest dank der Unterstützung der Hilfsorganisation Misereor gesichert. Ein großes Problem allerdings sind die Schüler bei Glen Forest und in der Umgebung, die allesamt aus sehr ärmlichen Verhältnissen stammen. Viele können sich den Schulbesuch leider nicht leisten. Bildung hat für uns oberste Priorität und wir wollen mit unserer Förderung so vielen Kindern helfen dass sie in die Schule gehen können. Aus diesem Grunde haben wir in Kooperation mit Glen Forest ein Programm zur Unterstützung der Schüler bei Glen Forest und der Umgebung aufgelegt: Unsere Stipendien für die Schüler führten wir auch 2018 weiter. Alle Stipendiaten konnten letztes Jahr Dank unserer Hilfe ihren Realschulabschluss (8 Schüler) machen.

Aufgrund der prekären Lage vieler Haushalte haben wir das Programm zur Unterstützung des Schulbesuchs 2018 stark ausgeweitet: Insgesamt 38 Schulkinder wurden hierbei von uns unterstützt. Da immer mehr Eltern für ihre Kinder in Simbabwe inzwischen bereits den Grundschulbesuch finanziell nicht mehr stemmen können hat Glen Forest sein Lernangebot seit 2017 auch um ein Grundschulprogramm für benachteiligte Kinder erweitert. Zur Durchführung des Programms muss auch Glen Forest von den Kindern einen Schulgebührenbeitrag verlangen. Diese liegen jedoch deutlich unter dem staatlichen Durchschnitt. Diejenigen, bei denen der Schulbesuch aufgrund dieser Gebühren in Gefahr ist, unterstützen wir bei der Bezahlung der Schulgelder.



Förderung Glen Forest 2018 Gesamt: 6.200 US Dollar



Für 30 Kinder übernehmen wir hierbei die Jahresgebühr in Höhe von 72 US Dollar, insgesamt somit 2.160 US Dollar pro Jahr. Für dieses Grundschulprogramm musste auch eine weitere Mitarbeiterin eingestellt werden, die Bezahlung dieser Mitarbeiterin förderten wir mit insgesamt 1.300 US Dollar. Das Lernangebot bei Glen Forest geht bis hin zum mittleren Schulabschluss. Das heißt auch nach der Grundschule können die zahlreichen benachteiligten Kinder aus der Umgebung weiterhin eine Schule besuchen und bei Glen Forest ihren mittleren Schulabschluss machen. Auch hier unterstützten wir 8 Kinder durch die Übernahme der Jahresgebühr in Höhe von 180 US Dollar, insgesamt somit 1.440 US Dollar.

Leider ist es aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation in Simbabwe immer weniger Schülern möglich Ihren Schulabschluss zu machen. Dies liegt v.a. auch daran, dass die Abschlussexamen Gebühren kosten, aktuell 90 US Dollar pro Kind. 90 Dollar, die sich leider viele Familien nicht leisten können. Wir wollen allen Schülern bei Glen Forest ermöglichen, am Ende ihrer Schulzeit ihren Abschluss zu machen. Aus diesem Grunde übernehmen wir teilweise auch die Gebühren für die Abschlussprüfungen, dieses Jahr für 5 Schüler, insgesamt somit 450 US Dollar.

2018 förderten wir bei Glen Forest zudem verschiedene Zusatzprogramme, die wir für sehr wichtig halten: Dabei handelt es sich um je einwöchige Workshops für alle Klassen des Centres sowie auch einen Extra-Workshop für die Jugendlichen aus der näheren Umgebung. Ziel dieser Seminare ist die Aufklärung der Kinder und Jugendlichen in den Bereichen Drogen, Ernährung, familiärer Missbrauch, Sexualkunde und damit verbunden vor allem auch Aufklärung zu HIV/AIDS.



Hierbei gibt es auch eigene Workshops zu diesen Themen für Erwachsene aus der Umgebung von Glen Forest. Insgesamt hatten wir hierfür 400 US Dollar veranschlagt.

Kindergartenkinder bei Glen Forest erhalten im Centre auch 2-mal täglich eine Mahlzeit, leider oft ihre einzige. Dieses Programm unterstützten wir 2018 mit 450 US Dollar.

Förderung 2018

Unsere Partnerorganisation Shingirirai Trust wurde in 2018 mit insgesamt 19.000 US Dollar von ZimRelief unterstützt. Hinzu kommen noch 1.500 US Dollar, die wir aus dem Verkauf der im Projekt hergestellten Artikel erzielten. Dies entspricht einem Gegenwert in Höhe von 18.432 €.

Wir haben mit Shingirirai vereinbart, auch weiterhin bei der Bezahlung von Löhnen und Gehältern für die Erzieherinnen der Kindergärten zu unterstützen. Shingirirai betreibt 4 Kindergärten mit insgesamt über 350 Kindern.

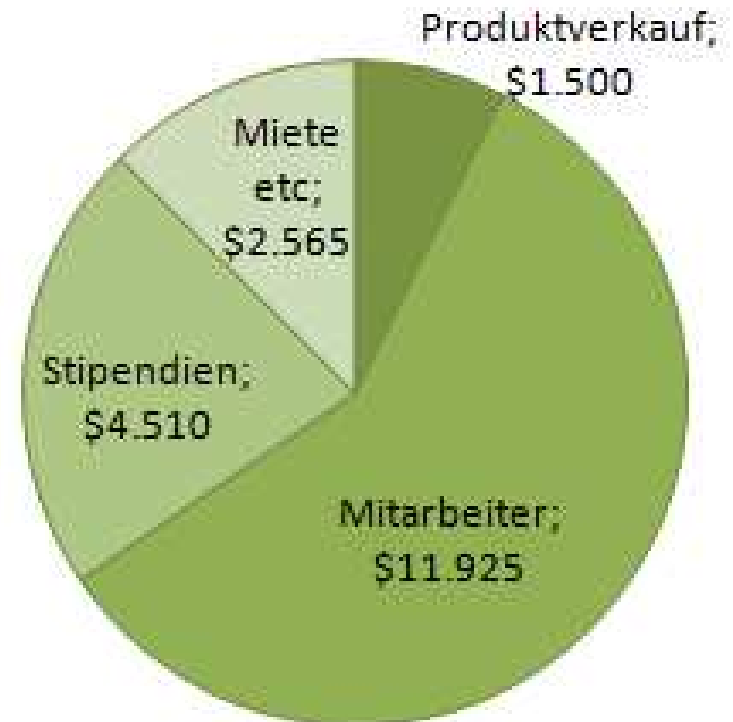
Um die Kinder angemessen betreuen zu können, hat die Organisation Kindergärtnerinnen sowie Köchinnen angestellt, die sich ganztags um die Kleinen kümmern und für eine gemeinsame Mahlzeit am Tag sorgen.

Neben dem spielerischen Lernen gehört dazu auch die Versorgung mit Essen sowie die Arbeit mit den Erwachsenen, die sich um die Kinder kümmern. Meist sind dies nicht mehr die eigenen Eltern, da viele Kinder ihre Eltern aufgrund von HIV/AIDS verloren haben. Über jedes Kind wird detailliert Buch geführt, um die Entwicklung des Kindes zu dokumentieren. Weiterhin betreibt Shingirirai einen School Club, wo ältere Kinder schulische Betreuung bekommen. Hier sind zwei Personen angestellt.

Für organisatorische Aufgaben, die Verwaltung der Kindergärten, des Schools Club und der einkommensfördernden Maßnahmen, sowie die Buchhaltung sind bei Shingirirai Trust drei Frauen beschäftigt. Der Großteil unserer Unterstützung für Shingirirai geht in den Fond für die Bezahlung der Gehälter der engagierten Angestellten. In 2018 wurden dafür 11.925 US Dollar aufgewendet.



Förderung Shingirirai 2018: Gesamt: 20.500 US Dollar



Auch bei den täglichen Ausgaben für den Unterhalt unterstützen wir Shingirirai. In 2018 waren 2.565US Dollar für Aufwendungen wie die Miete der Kindergartenräume, Transport, Kommunikation sowie Büromaterial veranschlagt.

Seit 2011 organisiert Shingirirai ein Stipendiatenprogramm: Nach Abschluss des Kindergartens gelingt es Shingirirai bei den meisten Kindern, diesen auch den Schulbesuch zu ermöglichen. Dies geschieht durch Einbeziehung der Verwandten oder durch andere soziale Institutionen, die für die Schulgebühren aufkommen.

Leider gibt es danach immer noch einige Kinder, die es aus familiären und finanziellen Gründen nicht auf die Schule schaffen. Für diese Kinder hat Shingirirai ein Stipendiatenprogramm eingeführt.

Die Organisation übernimmt dabei ganz oder teilweise die Schulkosten für diese Kinder. Momentan können wir 27 Kindern den Schulbesuch finanzieren. Das Budget hierzu beträgt in 2018 insgesamt 4.510 Dollar.

Zudem fördert Shingirirai seit der Gründung der Organisation Unternehmertum von Frauen. Somit stellt eine Frauengruppe Textilien, Erdnussbutter, Holztablets und Schmuck her, um damit ein Einkommen zu erwirtschaften. Wir konnten durch den Verkauf solcher Produkte auf gelegentlichen Märkten in Deutschland 1.500 USD einnehmen und an Shingirirai weitergeben.



Bericht der Leiterin Ronika Tandi

2018 ist für Takunda Shungu sehr gut und ohne größere Komplikationen verlaufen. Nachdem im Dezember 2017 6 Kinder in die Schule wechselten war schnell mehr als Ersatz gefunden. Seit Monaten kommen täglich 23 Kinder (davon 3 mit Behinderung) in den Kindergarten, alle aus unmittelbarer Nachbarschaft bzw. nahen Umgebung. Lediglich Kimberly, unsere kleine Behinderte, die von Bastian persönlich finanziell unterstützt wird, kommt von weiter her. Die Schulgebühren (die meisten Eltern bezahlen (\$35,00 plus 15,00 für Essen) ermöglicht es dem Kindergarten den täglichen Unterricht gut zu führen und die Lehrer zu bezahlen.

Der Kindergarten wird weiterhin von Diana (meine Tochter) geleitet. Aunti Gloria hatte Anfang des Jahres sich für eine besser bezahlte Stelle entschieden. Hazel, eine junge Frau aus unserem Bekanntenkreis, hat Erfahrung in der Arbeit mit kleinen Kindern in Süd Afrika gesammelt, und unterstützt Diana dieses Jahr mit viel Charme und Motivation. Alles Weitere, wie Anschaffungen, Material, Spielgeräte oder Schulfahrten muss von Spenden Großteils von/über ZimRelief bewerkstelligt werden.

Die Spielgeräte auf dem Spielplatz wurden renoviert und gestrichen, Franz-Ludwig Keck hat einen Drucker/Scanner mitgebracht, mit dem Schablonen und Schulmaterial vorbereitet werden können. Tagestrips nach Lake Chiwero und zum nahe gelegenen Tierpark hat den Kindern viel Spaß gemacht.

Für Anfang Dezember steht eine drei tägige Abschlussfahrt/Flug nach Victoria Falls an, zu der allerdings leider nicht Kinder alle mitkommen können. Ich hatte ein günstiges Pauschalangebot für 13 Kinder bekommen, zu dem einige Eltern bereit waren beizusteuern. Der Rest von ca. \$ 80,00/Kind übernimmt Takunda Shungu Trust aus Spendenmitteln. Ein unvergessliches Erlebnis für die Kinder die teilnehmen können.

Eine Herausforderung ist die Kinder die den Kindergarten verlassen in gute Schulen unterzubringen. Für die hörenden Kinder ist das meist kein Problem. Bei den Behinderten ist das deutlich schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich. Es gibt Überlegungen, den Kindergarten durch eine Mini- Behinderten-schule zu ergänzen. Die Finanzierung ist unklar. Mitglieder von ZimRelief waren dieses Jahr auch hier und können vielleicht mehr dazu und über Ihre Erfahrungen bei uns erzählen.





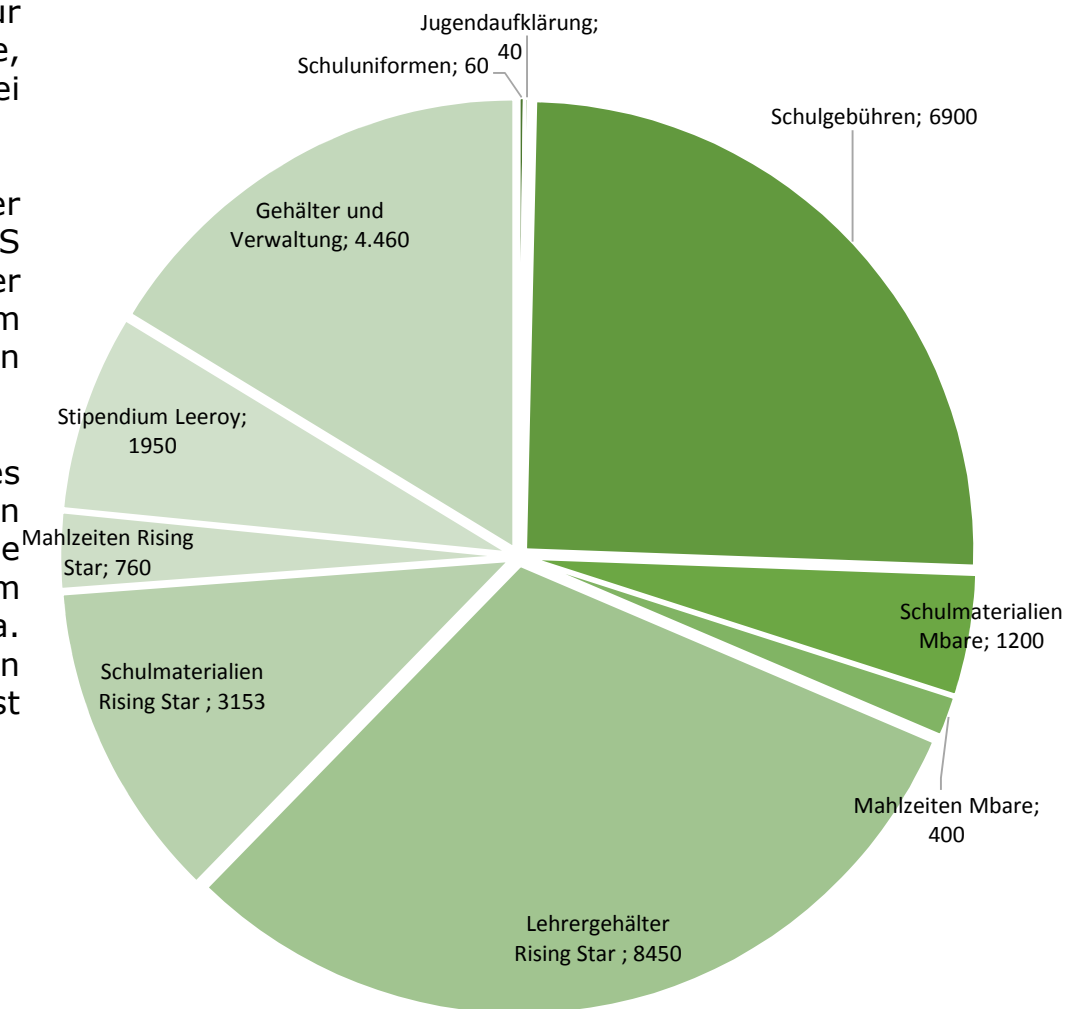
Förderung 2018

Insgesamt erhielt Vision & Hope von ZimRelief 2018 Spendengelder in Höhe von 27.373 US-Dollar zuzüglich des Geldes, das wir aus dem Verkauf der im Projekt hergestellten Artikel erzielen.

8.560 Dollar gingen dieses Jahr in das Programm zur Unterstützung der Schulbildung für Waisenkinder in Mbare, einem der ärmsten Townships Harares. Insgesamt werden bei Vision & Hope momentan über 40 Waisen versorgt.

Mit 6.900 Dollar halfen wir 2018 bei der Bezahlung der Schulgelder (in Simbabwe gibt es Schulgebühren), mit 1200 US Dollar bei Schulmaterialien, mit 400 US Dollar bei der Versorgung mit Mahlzeiten und mit weiteren 60 Dollar beim Kauf von Schuluniformen für die Kinder (Schuluniformen sind in Simbabwe Pflicht).

Vision & Hope hat auch ein sogenanntes einkommensgenerierendes Projekt, bei dem jungen Erwachsenen geholfen wird, durch den Verkauf und die Herstellung von Produkten ein eigenes Einkommen zum Lebensunterhalt zu bekommen. Hergestellt werden v.a. Postkarten, Schlüsselanhänger und Schmuck, wir verkaufen diese Produkte auch bei uns in Deutschland. Dieses Projekt ist mittlerweile in der Lage sich selbst zu tragen.



Förderung Vision & Hope 2018
Gesamt: 27.373 USD

Daneben organisiert Vision & Hope für die Kinder auch regelmäßig Sport-Events wie Fußball- oder Volleyballturniere. Die Idee ist, die vielen vernachlässigten Kinder und Jugendlichen durch die Events von der Straße zu holen. Während der Veranstaltungen werden Workshops zu den Themen Gesundheit, Aufklärung, HIV/AIDS usw. abgehalten. Nur so gelingt es Vision & Hope, viele Kinder zu erreichen und sie für diese wichtigen Themen zu öffnen.

Ein weiterer Schwerpunkt von Vision & Hope liegt in der Aufklärung der Jugendlichen des Townships zu den Themen Ernährung, Drogenmissbrauch, familiärer Missbrauch, Gleichberechtigung der Geschlechter und v.a. HIV/AIDS. Dies geschieht durch offene Workshops, Diskussionsrunden, Trainings bei Sportveranstaltungen, ausgebildete Freiwillige sowie zwei kostenlosen Informationszentren. Hierbei unterstützen wir Vision & Hope mit 40 US Dollar.

Für die Unterstützung der Rising Star Schule in Hopely stellte ZimRelief 2018 12.363 Dollar zur Verfügung. Davon gingen 8.450 Dollar an Lehrergehälter und weitere 3.153 Dollar an Schulmaterialien. Mit 760 Dollar beteiligte sich ZimRelief an der Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung der Waisen in Hopely.

Wie im Jahr zuvor finanzierte ZimRelief auch 2018 das Studium von Leeroy Maduna durch ein Stipendium. In seinem Abschlussjahr bezahlten wir 1.950 Dollar.



Auch bei der Administration helfen wir Vision & Hope, 2018 mit insgesamt 4.460 Dollar. Darin enthalten sind Aufwendungen für die Miete der Informationszentren, Transport, Vereinsgebühren, Kommunikation, Löhne und Gehälter, Auslagen für die Ehrenamtlichen sowie Büromaterial.



Stipendium Leeroy Maduna

Seit 2014 ermöglichen wir einem begabten und engagierten jungen Mann namens Leeroy Maduna ein Studium im Bereich Rechnungswesen. Leeroy war uns schon im Vorfeld während eines Workshops durch sein Engagement aufgefallen. Durch seine klugen Beiträge und seinen besonnenen und doch selbstbewussten Gesprächsstil hat Leeroy nicht nur uns, sondern auch die anwesenden Lehrer schwer beeindruckt. Zu diesem Zeitpunkt besuchte Leeroy Maduna gerade die Mbare High School und war dort Gesamtschülervertreter. Ermöglicht wurde dies durch unsere Partnerorganisation Vision & Hope, die für Leeroy im Rahmen des Stipendienprogramms für Waisenkinder die Schulgebühren übernahm. Darüber hinaus vertrat er den Wahlkreis Mbare im nationalen Jugendparlament von Simbabwe.

Uns war schnell klar, dass ein begabter und engagierter Junge wie er unter anderen Lebensumständen wahrscheinlich studieren würde, doch dass ihm dieser Weg wohl verschlossen bleibt, wenn niemand für die Studiengebühren aufkommt.

Im Gespräch mit ihm und Godfrey Mungazi von der Vision & Hope Foundation erfuhren wir, dass Leeroy Halbweise ist. Sein Vater starb, als er noch jung war, und so wuchs er unter der Obhut seiner Mutter und seiner Onkel auf. Da seine Mutter aufgrund einer schweren Krankheit nicht arbeiten kann, musste er schon früh Verantwortung für sich und seine vier Geschwister übernehmen. Dank der Übernahme seiner Schulgebühren durch Vision and Hope konnte er jedoch trotzdem die Schule bis zum Ende besuchen und sein „Advanced Level“ – das simbabwische Pendant zum Abitur – absolvieren.

Nach seinem Schulabschluss im Sommer 2014 sprach Godfrey Mungazi uns erneut auf die Möglichkeit einer Einzelförderung für Leeroy an. Aufgrund seiner schulischen Leistungen, seines außerschulischen Engagements und unseres persönlichen Eindrucks von ihm beschlossen wir, ein Stipendium in Höhe von 1.200 US\$ pro Semester für Leeroy zu finanzieren, obwohl solch eine Einzelförderung ein Novum bei ZimRelief darstellt. In diesem Jahr schloss Leeroy seinen Studiengang in „Accounting“ an der Midland State University in Gweru mit sehr guten Noten ab.

Derzeit möchten wir Leeroy dafür gewinnen, seine neu erworbenen Fähigkeiten teilweise der Arbeit von ZimRelief zu widmen und Godfrey bei der Buchhaltung bei Vision and Hope zu unterstützen.



Spezial: Unterstützung für die „Rising Star“ Schule I **Ausgangssituation**

Der Stadtteil Hopely, am Stadtrand von Simbabwe's Hauptstadt Harare gelegen, ist in Folge der politisch motivierten Zwangsumsiedlung, genannt Operation Murambatsvina, im Jahr 2005 entstanden. Bis heute wurde dort von der Regierung keine Infrastruktur geschaffen. So leben die circa 30.000 Einwohner ohne Stromversorgung, fließendes Wasser und Straßen. Durch Initiative der Bewohner wurde die Rising Star Schule im Jahr 2010 gegründet. Aktuell ca. 500 Kinder haben somit wieder die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Der Unterricht in der Grundschule (Klassenstufen 1 bis 7) fand jedoch unter einfachsten Bedingungen statt.

Zimrelief e.V. hat diesen aus der Bevölkerung kommenden Impuls aufgegriffen und unterstützt die Schule seit vielen Jahren mit Schulmaterialien, Schulspeisung für die Kinder und Lehrergehältern. Ingenieure ohne Grenzen e.V. ist seit 2013 mit im Boot und hat 2016 mit Unterstützung der PATRIZIA Children Foundation begonnen, die Schule mit neuen, ganz besonderen Gebäuden ausstatten. Unsere Vision für die Zukunft ist eine offizielle Anerkennung als Primary School, die offiziell anerkannt und registriert ist.

Das Projekt

Die ersten drei Bauabschnitte sind inzwischen fertig gestellt. Der 3. Bauabschnitt wurde Anfang November 2018 eingeweiht. Es sind 7 neue Klassenzimmer und zwei überdachte Freibereiche dazu gekommen. Auch gelang es der Schulverwaltung, nach zahlreichen Verhandlungen mit der Stadt Harare einen Pachtvertrag für das Grundstück auszuhandeln. Für ZimRelief ist diese positive Entwicklung Ansporn und Herausforderung zugleich. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass der Unterricht für die Kinder zielführend und erfolgsorientiert stattfinden kann.



Wir unterstützen Rising Star, indem wir Lehrergehälter für inzwischen über 20 Lehrer bezahlen. Die Kinder werden mit Schulheften und Stiften ausgestattet, die sie sich sonst kaum leisten könnten. Bei Bedarf haben wir auch schon, wenn es eng war, die Lehrer mit Schulmaterial ausgestattet. Außerdem bekommen die Kinder eine warme Mahlzeit pro Tag. Wir kaufen Porridge in großen Mengen und können so die Zahl der Kinder, die versorgt werden, von bisher 200 auf 400 Kinder aufstocken. Oft ist es für die Kinder die einzige Mahlzeit am Tag.

Auch sauberes Trinkwasser war ein Problem. So konnten wir 2017 durch die großzügige Unterstützung eines Spenders für die Schule einen Brunnen bauen, der durch die Tiefe der Bohrung sauberes Wasser liefert. Außerdem wird die Wasserqualität regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf zusätzlich gereinigt.

Die seit 2018 schwierige wirtschaftliche Lage in Simbabwe erfordert auch von uns Flexibilität und neue Wege zu gehen. Aufgrund der Inflation wird es zunehmend schwieriger, unsere Projekte durch Banküberweisungen zu unterstützen. US Dollars werden von Banken nicht mehr ausgegeben, nur noch die vom Land eingeführten Bond notes, die aber keine offizielle Währung darstellen, und deren Wert täglich sinkt.

Wir - von ZimRelief - sind in 2018 dreimal vor Ort gewesen und konnten so durch Bargeldmitnahmen vieles auffangen und unsere Unterstützung wie geplant durchführen.

Außerdem konnten wir vor Ort einen neuen Mitarbeiter gewinnen der für uns Bargeldzahlungen z.B. an die Lehrer übernimmt und Porridge Lieferungen organisiert.

Es geht weiter in Rising Star und die Dankbarkeit der Schulverwaltung und Lehrer ist Motivation und Ansporn genug, aber am meisten die leuchtenden Kinderaugen.



„Art und Vielfalt“ Festival

2019 pausieren wir zwar mit unserem Festival „Acoustic LivingRoom“, dafür sind wir wieder mit einem Charity Getränkestand auf dem Kaufbeurer Musikfestival „Art und Vielfalt“ vertreten. Das „Art und Vielfalt“ Festival ist ebenfalls für einen guten Zweck und findet 2 Tage Anfang August im Spitalhof statt. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher.

Schulbau Rising Star

Wie auf den Seiten 28 und 29 beschrieben soll dieses Jahr der 4. Teil des Schulbaus der Rising Star Schule durchgeführt werden. Dies ist für uns natürlich ein großer Meilenstein in unserer Projektarbeit vor Ort.

2019 planen wir zugunsten unserer Partnerprojekte unter anderem folgende Aktivitäten

- Mai 2019: Geplanter Start des 4. Abschnitts des Schulbaus Rising Star
- Mai 2019: Kunsthandwerk im Frühjahr
- Juni 2019: Sommerserenade
- August 2019: Art und Vielfalt Festival
- Oktober 2019: Rustikalmarkt Kaufbeuren
- November 2019: Weihnachtsmarkt Insel Reichenau
- Dezember 2019: Adventsfest der Oberbeurer Grundschule



Wir bedanken uns bei allen Unternehmen und Institutionen, die ZimRelief e.V. 2018 unterstützt haben

A-Capella-Chor Neugablonz
Adalbert-Stifter-Grundschule Kaufbeuren-Neugablonz
Aktienbrauerei Kaufbeuren
Allgäuer Hallenkartbahn GmbH Kaufbeuren
Apemania Kaufbeuren
Audio-Ton Med-Tech Systeme GmbH
Berufliche Oberschule Kaufbeuren
Brauerei Falkenstein Pfronten
Brunnen-Apotheke Kaufbeuren
Café am Fünfkopf Turm Kaufbeuren
Carl von Linde Realschule München
Christoph Jorda Photography Kaufbeuren
Designbüro Franziska Schatz
360 Kompetenzteam Augsburg
Fahrbar coffee & bikes Kaufbeuren
Gifthütte Restaurant und Steakhaus Kaufbeuren
Gipfelstürmer-Institut Schwäbisch Hall
Grundschule Hirschzell
Hotel Bayerischer Hof Kempten
Ingenieure ohne Grenzen Stuttgart
Kraus Foundation
k.u.k. kommunikation Stuttgart
Kulturreservat e.V. Kaufbeuren
L+P Versicherung- und Finanzdienstleistungs GmbH
Landgasthof Zum Goldenen Schwanen Frankenried
Marien Gymnasium Kaufbeuren



Medianette Agentur Kaufbeuren
MQ Result Consulting AG Tübingen
Mund-Kiefer-Gesicht-Chirurgie (MKG) Praxisklinik Kaufbeuren
München für Harare e.V.
Nordhangmannen
Optik Kutter Kaufbeuren
Phaesun GmbH Memmingen
PATRIZIA KinderHaus-Stiftung Augsburg
Primara Test- und Zertifizier-GmbH Kaufbeuren
Staatliche Realschule Puchheim
Sparkasse Kaufbeuren
Stadt Kaufbeuren
Stadtsparkasse München
Viva Sky Hotel Konstanz
Volksschule Oberbeuren
Zur Rose GmbH & Co. KG Kaufbeuren

ZimRelief e.V. – Helfen auf Augenhöhe

Ersteintragung ins Vereinsregister: 19.11.2007
Vereinsregisternummer: VR 200 212
Als gemeinnützig anerkannt unter der Steuernummer
125/111/70174

Vorstand

Bastian Mögele (Erster Vorsitzender)
Géraldine Quelle (Zweite Vorsitzende)
Christiane Bohr, Clemens Brauer, Kolja Mühlen, Nikolaus
Lembke (Beisitzer)

Anschrift

ZimRelief e.V.
Hohe Buchleuthe 11
87600 Kaufbeuren

Internet www.zimrelief.org, **Email** info@zimrelief.org

Spendenkonto

ZimRelief e.V.
IBAN: DE94734500000005607569
BIC: BYLADEM1KFB
Sparkasse Kaufbeuren
Gläubiger-ID: DE97ZZZ00000139649

Ordentliche Mitglieder

Matthias Berger, Christiane Bohr, Clemens Brauer, Sebastian
Fanderl, Jasmin Hein, Christoph Jorda, Markus Knobloch,
Thomas Lang, Nikolaus Lembke, Margit Mögele, Bastian Mögele,
Kathrin Mühlen, Kolja Mühlen, Géraldine Quelle, Gordian Rättich,
Beate Roch, Christoph Simm, Sebastian Simm, Julia Steinert,
Sebastian Steinert, Stefanie Steinert

Medieninhaber u. Herausgeber

ZimRelief e.V. – Verein zur Unterstützung von
Entwicklungshilfeprojekten in Simbabwe

Fotos

Bastian Mögele, Christoph Jorda, Christiane Bohr,
Nikolaus Lembke, Julia Mayer

Layout, Logo, Grafik, Text

Nina Bestelmayer, Bastian Mögele, Géraldine
Quelle, Nikolaus Lembke, Kolja Mühlen, Clemens
Brauer, Christiane Bohr

Gestaltung des Internetauftritts

Thomas Lang



DANKE FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG !

